

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Betracht, falls diese zur Unterstützung von Ulmanis-Letten zuerst in den Kampf eingreifen würden. Das Generalkommando wollte für diesen als wahrscheinlich angenommenen Fall bei Hinzenberg zwei Bataillone, eine Eskadron und drei Batterien der Eisernen Division bereitstellen, die die Esten westlich umfassend anzugreifen hätten.

Das Oberkommando Nord ging auf die Wünsche und Anregungen des VI. Reservekorps nur teilweise ein. Es hielt an dem früher gegebenen Befehl fest, die Linie Salaty—Bausk—Groß-Ötau—Jägelsee—Livländische Aa mit Hauptkräften nicht zu überschreiten, und verbot die Verlegung des Korpshauptquartiers von Mitau nach Riga.

#### Übertritt deutscher Truppen in lettländische Dienste.

Da damit die sonstigen Anfragen des Generalkommandos nicht beantwortet waren, kam dieses auf die Lösung, die Eisernen Division für 14 Tage in den Dienst der Regierung Needra treten zu lassen, was natürlich nur im Vertragswege und nur mit Zustimmung der Führer geschehen konnte. Das Oberkommando Nord hatte sich auf telephonische Anfrage mit dieser Notlösung einverstanden erklärt. Daß fast zur gleichen Zeit die Reichsregierung mit Rücksicht auf die Entente beschlossen hatte, den einzelnen deutschen Soldaten den Übertritt in Dienste der baltischen Staaten nur nach ordnungsmäßiger Kündigung und völliger Lösung ihrer Verpflichtungen für Deutschland zu gestatten, truppenteilweisen Übertritt in fremde Dienste aber zu verbieten, wußte Graf von der Goltz nicht. Er konnte auch nicht wissen, daß die Nachricht von dem Eintreffen zweier Sowjetdivisionen bei Dünaburg falsch und zum mindesten ein Eingreifen von dieser Seite nicht zu erwarten war. Sonst hätte er wahrscheinlich nicht wesentliche Teile der Eisernen Division auf dem linken Döna-Ufer zurückbehalten, sondern die ganze Division in Livland eingesetzt.

Tatsächlich blieben im wesentlichen nur die der 2. Infanterie-Brigade unterstehenden Truppen reichsdeutsch. Deshalb konnte auch das Generalkommando am 18. Juni ohne weiteres melden, daß die reichsdeutschen Truppen hinter die befohlene Linie zurückgezogen seien. Für die Führung auf deutscher Seite bedeutete das dauernde politisch bedingte Hin und Her eine wesentliche Erschwerung, unter der vor allem die Eisernen Division zu leiden hatte. Es blieb ihr keine Zeit zu gründlicher Vorbereitung auf die bevorstehenden Aufgaben, wozu unter den damaligen Verhältnissen auch ein „Insbildsehen“ der Truppen selbst gehört hätte.